

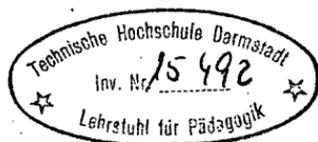
Jörg Calließ (Hrsg.)

16 - 8 - 74

XVI A

# Gewalt in der Geschichte

Beiträge zur Gewaltaufklärung  
im Dienste des Friedens



Schwann Düsseldorf

# Inhalt

## **Einleitung: Vorbemerkungen zu Studien über Gewalt in der Geschichte**

*Jörg Calließ*

Gewaltverständnis und Gewaltaufklärung .....	9
--	---

## **Teil I: Gewalt in der Geschichte – Kriterien und Maßstäbe für ihre Wahrnehmung, Erfassung und Bewertung**

### *1. Syen Papcke*

Formen und Funktionen von Gewalt in historischer und systematischer Perspektive .....	19
I. Theorie und Gewalt .....	20
II. Bedeutungswandel von Gewalt .....	26
III. Lernfähigkeit .....	32

### *2. Wolf-Dieter Narr*

Über Notwendigkeit und Möglichkeiten, Gewalt zu bewerten .	37
I. Da wir im Leben sind, sind wir von Gewalt umfungen – Einige eher phänomenale Hinweise .....	40
II. Gewalt wird erkenntlich nur und nur zu beurteilen, wenn man sich der „gewaltfreien“ Werte vergewissert – Zu den normativen Bezugsbegriffen .....	45
III. Annäherungsversuche an den Begriff der Gewalt .....	51
IV. Kriterien der Beurteilung von Gewalt .....	56
V. Zwei überaus verkürzte Beispielskizzen .....	63
VI. Abschließende Notiz .....	69

### *3. Annette Kuhn*

Dimensionen des Lernziels: Gewaltverzicht – Gewaltfreiheit – Ein Plädoyer für einen aktiven Pazifismus in der Friedenserziehung .....	73
---	----

I.	Entrüstet euch – Friedenspraxis und die politische Verantwortbarkeit des Lernzieles Gewaltverzicht – Gewaltfreiheit .....	74
II.	Fähigkeit zur Gewaltanalyse. Von den Möglichkeiten und Grenzen der wissenschaftlichen Erfassung von Gewalt .....	76
III.	Friedenspraxis oder: „Stell Dir vor, es gibt Krieg und keiner geht hin“ .....	80

**Teil II: Gewalt in der Geschichte –  
Fachwissenschaftliche Fallstudien und fachdidaktische Beiträge**

1.	<i>Gerhard Schneider</i>	
	„Krieg“ als Gegenstand des Geschichtsunterrichts .....	85
I.	„Krieg“ im Schulunterricht der Vergangenheit .....	85
II.	„Krieg“ im Geschichtsunterricht der Gegenwart .....	89
2.	<i>Jürgen Förster</i>	
	Zur Kriegserichtsbarkeit im Krieg gegen die Sowjetunion 1941 .....	101
I.	Welchen Beitrag kann Militärgeschichte zur Aufklärung über Gewalt in der Geschichte leisten? .....	101
II.	Die Vorbereitung eines Vernichtungskrieges: der „Fall Barbarossa“ .....	103
III.	Elemente des Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion 1941 .....	108
IV.	Texte für Studium und Unterricht .....	111
3.	<i>Meinhold Lurz</i>	
	Die Verdrängung der Gewalt in den Denkmälern und Friedhöfen des Zweiten Weltkriegs .....	119
I.	Der Formenwandel der Kriegsdenkmäler seit 1870/71 .....	119
II.	Inschriften und Aufstellungsorte .....	121
III.	Kriegerfriedhöfe .....	123
4.	<i>Hans-Ulrich Ludewig/Klaus Erich Pollmann</i>	
	Zuviel Gewalt? – oder zu wenig?	
	Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik .....	131
I.	Novemberrevolution und staatliche Gewalt .....	133
II.	Die verfassungsrechtliche Legitimation der Staatsgewalt .....	136
III.	Die Herausforderung des Staates durch den Kapp-Putsch .....	139
IV.	Staatliche Gewalt und terroristische Krise .....	143
V.	Staatliche Gewalt in der Krise des Jahres 1923 .....	145
VI.	Staatsgewalt zwischen den Fronten privater Gewaltformationen .....	148
VII.	Staatsgewalt gegen Staatsgewalt: Der Staatsstreich gegen Preußen vom 20. 7. 1932 .....	150

5. <i>Bernhard Unckel</i>	
Gewalt und Widerstand	
Erwägungen zur Geschichte des Widerstands im Dritten Reich 159	
I.	Bankrott des Widerstands? ..... 159
II.	Opposition – Verweigerung – Dissidenz ..... 160
III.	Widerstand: Bewußte Opposition und Staatsstreich ..... 162
IV.	Widerstand: Bewußte Opposition und Attentat ..... 170
6. <i>Susann Thurn</i>	
„Gegen Demokraten helfen nur Soldaten“	
Überlegungen und Zeugnisse für Unterricht über die Revolution von 1848/49 ..... 179	
I.	Progressive Gewalt als letztes Mittel zur Durchsetzung real möglichen Fortschritts ..... 183
II.	Regressive Gewalt als erstes Mittel zur Verhinderung real möglichen Fortschritts ..... 203
7. <i>Heinz-Gerhard Haupt/Irmgard Wilharm</i>	
Gewalt und Gewaltlosigkeit in der Pariser Kommune ..... 219	
I.	Über die Schwierigkeiten historischer Fallstudien ..... 219
II.	Die Pariser Kommune als Fall für die Friedensforschung ..... 222
III.	Strukturelle Gewalt und handlungsorientierte Faktoren vor Beginn der Pariser Kommune ..... 226
IV.	Interpretationen der Pariser Kommune ..... 231
V.	Lehren aus der Pariser Kommune ..... 239
8. <i>Hans-Gerhard Husung</i>	
Gewalt im historischen Manifestationsfeld Protest/Streik ..... 245	
I.	Erfahrung und Vermittlung von Gewalt im Alltag ..... 245
II.	Gewaltsamer Protest in der Lebens- und Arbeitswelt des Vormärz ..... 248
III.	Protestlegitimation im sittlichen Selbstverständnis vormärzlicher Unterschichten ..... 254
IV.	Die Logik obrigkeitlicher Gewaltanwendung ..... 258
V.	Gewaltnehegung im Arbeitskampf ..... 260
9. <i>Alf Lütke</i>	
Gewalt im Alltag: Herrschaft, Leiden, „Körpersprache“?	
Formen direkter und „sanfter“ Gewalt in der bürgerlichen Gesellschaft ..... 271	
I.	Gewaltformen und gesellschaftliche Umwälzung ..... 271
II.	Physische Gewalt: Herrschaftliche und klasseninterne Gewalt .. 273
III.	„Sanfte“ Gewalt ..... 280

IV. Kollegialische Gewalt: Gewalt als Körpersprache .....	284
V. Gewalt und die Angst vor dem „Fremden“: Zu den Grenzen akademischer Gewaltkritik .....	287
VI. Texte für Studium und Unterricht .....	289
10. <i>Valentine Rothe</i>	
Die Frage der Gewalt im Anarchismus des 19. Jahrhunderts .	297
I. Anarchismus und Marxismus im 19. Jahrhundert .....	297
II. Gewalt und Terror im Anarchismus des 19. Jahrhunderts .....	304
III. Didaktischer Ausblick .....	309
IV. Texte für Studium und Unterricht .....	310
11. <i>Horst W. Jung/Gerda von Staehr</i>	
Antikommunismus – Ein ideologisches Gewaltverhältnis .....	313
I. Zur aktuellen Situation .....	313
II. Sachanalyse .....	314
III. Didaktische Reflexion .....	323
IV. Texte für Studium und Unterricht .....	328

---

„Gewalt in der Geschichte und Friedenserziehung“ war das Thema einer Tagung, zu der die Evangelische Akademie Loccum im Juni 1981 eingeladen hatte. Der vorliegende Band stellt Beiträge zusammen, die in dieser Tagung vorgetragen, diskutiert und hinterher ausgearbeitet wurden. Hinzu kommen Beiträge von Teilnehmern der Tagung, die wesentlich durch die Diskussionen im Plenum und in den Arbeitsgruppen angeregt wurden.

---